



HAMBURGER SYMPHONIKER

PRESSEMITTEILUNG 14. April 2016

6. Kammerkonzert am 17. April

Antonín Dvořák: *Drei Konzertstücke (bearb. von Andreas N. Tarkmann für Cello und Bläseroktett, mit Kontrabass ad libitum)*

Jacques Ibert: *Konzert für Violoncello und Blasorchester*

Antonín Dvořák: *Serenade für Bläser, Violoncello und Kontrabass d-Moll op. 44*

Bruno Merse, Musikalische Leitung

Wiebke Bohnsack, Flöte

Susanne Barner, Flöte

Herbert Rönneburg, Klarinette

Elmar Hönig, Klarinette

Christian Ganzhorn, Fagott

Christian Elsner, Fagott

Péter Gulyka, Horn

Uwe Adam, Horn

William Albright, Horn

Johannes Bartmann, Trompete

Arne-Christian Pelz, Violoncello

Lars Fischer, Kontrabass

Sonntag, 17. April 2016, 11.00 Uhr, Laeiszhalle Kleiner Saal, Karten: 8 bis 36 € (+VVK)

Im 6. Kammerkonzert „Serenade“ geben die Bläser den Ton an

Eine stattliche Holzbläserbesetzung samt Trompete und tiefen Streichern – die Besetzung im 6. Kammerkonzert der Hamburger Symphoniker ist ungewöhnlich. Und besonders ausdrucksstark. 2003 bearbeitete Andreas N. Tarkmann drei kleinere Werke Antonín Dvořáks. Je zwei Oboen, Klarinetten, Fagotte und Hörner bilden in den Sätzen Rondo, Romanze und Mazurek den Bläserklang – dazu ein Kontrabass ad libitum, also „nach Belieben“. Jacques Iberts dreisätziges Konzert für Violoncello und Blasorchester steht hingegen deutlich unter dem Einfluss des Neoklassizismus der 1920er Jahre: 1923 für Roland Manuel geschrieben, ist die Besetzung aber auch in diesem Fall besonders: Ein Solo-Cello samt reiner Bläserbegleitung. Auch wenn Ibert damals nicht der einzige war, der mit ungewöhnlicher Instrumentation experimentierte, ist sein formsprengender Gestus spürbar. Wenn die Rede ist von Dvořáks Serenade, ist meist sein Opus Nummer 22 (E-Dur für Streichorchester) gemeint. Das Werk in d-Moll für Bläser (plus tiefem Streicherklang) ist weniger allgegenwärtig. Jedoch nicht weniger eindrucksvoll. In nur zwei Wochen schrieb er dieses Werk, das einen für Dvořák typischen Bogen schlägt von Klassik über Volksmusik zur Romantik.

HINWEISE: Im 8. Lunchkonzert am 19. April steht Ravels Streichquartett F-Dur op. 35 auf dem Programm. // Christian Schruff moderiert das 2. Schulkonzert am 20. April. // Isabel Karajan und zahlreiche namhafte Sänger stehen am 1. Mai bei Bernsteins „Candide“ auf der Bühne. (In Kooperation mit Elbphilharmonie Konzerte; im Rahmen des Internationalen Musikfestes Hamburg.) //

Olaf Dittmann, Presse und Kommunikation, +49 (0)176 101 43 529, o.dittmann@hamburgersymphoniker.de
HAMBURGER SYMPHONIKER, DAS RESIDENZORCHESTER DER LAEISZHALLE